Weitläufigkeit oder auch Verlust vermieden. — Wäre es nicht möglich, daß die Herren Verleger ihre Facturen, und namentlich die Remittendenfacturen, möglichst in einem gleichförmigen, übersichtlichen und handlicheren Format einrichten könnten? Wohl jeder Sortimenter hat es beim Remittiren erfahren, wie lästig namentlich die Placat-Remittendenfacturen sind. Wären die Remittendenfacturen mehr in einem gleichförmigen Format, so könnten sie besser zusammengeheftet oder eingebunden und aufbewahrt werden.

Für heute genug. Wünschen wir sämmtlichen Herren Festtheilnehmern eine recht heitere und erhebende Jubelfeier.

Anclam, 16. April 1861. W. Dietze.

Miscellen.

Leipzig, 18. April. Es ist der Redact. d. Börsenbl. von befreundeter Seite aus Berlin mitgetheilt worden, daß man bezüglich eines Aufsatzes von Hrn. W. Gläser (in der Springer'schen Buchh.) über die geschäftlichen Verhältnisse des Buchhandels, welcher im Börsenblatt keine Aufnahme gefunden hat und jetzt in Form eines offenen Briefes erschienen ist, in vielen Kreisen die Frage stelle, welche Gründe die Redact. für ihre Weigerung gehabt haben könne. Dies veranlaßt uns zu der Erklärung, daß wir in einer Zeit, wo das Börsenblatt von Seiten der Vereinsmitglieder mit Beiträgen überhäuft wurde, uns aus Rücksicht auf die Finanzen des Börsenblattes um so mehr verpflichtet hielten, einem Nichtmitgliede dessen Spalten zu verschließen, als die Vorschläge Hrn. Gläser's sich von der bestehenden Einrichtung, sowie den gegenwärtigen Zielen des Buchhandels weit entfernten und gewiß wenig zur Abwicklung der vorliegenden Frage beigetragen hätten, was sich vielleicht durch eine Besprechung derselben bald herausstellen wird. Dazu kam noch der fernere Umstand, daß der Seitenblick auf den Berliner Unterstützungsverein, als bedürfte es in einer Zeit, die immer mehr zum Wissen als zum Glauben sich hinneige, zur Ueberzeugung von dessen unparteiischer, wohlwollender und geschickter Verwaltung noch einiger stimmlosen Geheimschreiber aus den jüngeren Mitgliedern des Vereins, die „als Sendboten der gewissenhaften Berliner Ueberzeugung in alle Welt hinausgehen", uns von solcher Seite als durchaus unzulässig erscheinen mußte.

Antwort. — Obgleich wichtigere Dinge augenblicklich den Raum des Börsenblattes in Anspruch nehmen, so kann ich meiner Ehre wegen doch den freilich anonym gegen mich gerichteten Artikel in Nr. 39 d. Bl. nicht unberücksichtigt lassen. Nicht allein wegen des geschäftlichen Theiles, — die Calculation überlasse ich den Herren, die darin ein Verständniß haben, — sondern besonders wegen des Schlußsatzes: „Es gibt eine Gewissenhaftigkeit des Ausdruckes." Ich hätte freilich gewünscht, daß jener Anonymus statt des Weges der Oeffentlichkeit in so gewöhnlicher Anfeindung sich direct an mich um Aufklärung gewandt hätte, um so mehr, da ich in meinem Circular vom 2. März ausdrücklich um „gutgemeinte Rathschläge in Bezug auf meinen Anzeiger" bat. Ich würde ihm dann Folgendes geantwortet haben: „Gewissenhaft drucken und verbreiten in meinem Circular vom 2. März heißt bei mir, daß ich meinen Anzeiger bestimmt in 10,000 Exemplaren abziehe und ganz gewiß unter jeden Umständen, ohne Rücksicht auf die Kosten, falls die Auflage nicht durch Bestellungen ganz abgeht, nach eigener bester Einsicht und unter Zuziehung von Schulz' Adreßbuch und der Novitätenlisten von Hrn. Thomas und Büchting die volle Auflage von 10,000 Expl. verbreiten werde." Wenn ich somit „Gewissenhaftigkeit" versprach, so hat Niemand Veranlassung, mein Versprechen in unehrenhaften Ausdrücken anzutasten, und sind in meinen Augen sowohl, als in jedes ehrlichen Mannes, solche gewöhnliche anonyme Anfeindungen höchst verächtlich. Daß ich nun z. B. für 20 Expl. des Gratis-Anzeigers complet in 12 Nummern von den Sortimentern ⅚ Thlr. beanspruche, geht wohl Niemand etwas an, der nicht darauf reflectirt, und steht es Jedem frei, Exemplare zu bestellen oder nicht; ob die Verleger aber mein Unternehmen durch Inserate, ca. 60 Lettern 3 Sgr., unterstützen wollen, muß ich darauf ankommen lassen. Uebertheuerung kann weder der Sortimenter noch Verleger mir vorwerfen. Die Verleger besonders, glaube ich, dürften mit den Insert.-Gebühren bei 10,000 nur für Theologen zufrieden sein. Wenn nun der Anonymus argwöhnt, daß, wenn die Sortimenter nicht die ganze Auflage bestellen, dadurch oder durch nicht hinreichendes Material durch Inserate für 12 Nummern, in dieser oder jener Beziehung den Bestellern Abbruch geschehen könnte, so denke ich, kann ein vernünftiger Mann erst dann Jemand so schändlich angreifen, wenn die Folgen seinen Argwohn erfüllen; ich gebe aber den Verlegern die Versicherung, daß ich Material hinreichend herbeischaffen und ein Jahr ganz bestimmt gewissenhaft meinen Gratis-Anzeiger in 10,000 Expl. drucken und verbreiten werde. Nur dann, wenn der Verfasser einer Entgegnung hierauf sich nicht scheut, seinen Namen zu nennen, und nicht hinter der Maske der Anonymität mit solchen schändlichen Anfeindungen sich verbirgt, werde ich fernere Antworten für würdig halten.

Neu-Ruppin, 13. April 1861.

Alfred Oehmigke, Verlag.

Verbote.

Mittelst Patents vom 2. April hat der Rath der Stadt Leipzig den

Atlas von 21 Kupfertafeln zu Ernst Erhardt Schmidt's Lehrbuch der Meteorologie. (Allgem. Encyclopädie der Physik XXI. Bd.) Leipzig 1860, Voß.

als theilweisen (Karte VI—XVIII.) widerrechtlichen Nachdruck des im Verlage von Dietr. Reimer in Berlin 1852 erschienenen Werkes: „Die Verbreitung der Wärme auf der Oberfläche der Erde, erläutert durch Isothermen von H. W. Dove" provisorisch in Beschlag genommen.

Vom Polizeiamt der Stadt Leipzig ist unterm 16. April die Druckschrift:

Beyer, C., „Gott kann weder in drei Personen getheilt, noch als dreieiniger verehrt werden". Rede am 23. Sept. 1860 in der Peterskirche zu Leipzig gehalten. Gotha, Stollberg.

mit Beschlag belegt worden.

Personalnachrichten.

Am 2. April starb Herr Justus Körber, Mitbesitzer der Firma Körber & Freytag, in Minden im beinahe vollendeten 84. Lebensjahre, nachdem er bis vier Tage vor seinem Tode unermüdet thätig in seinem Berufsgeschäfte gewesen war.

Am 17. April feierte der Geschäftsführer und Procurist der Hahn'schen Verlagshandlung in Leipzig, Herr Chr. Peßler, das ehrenvolle Fest seiner funfzigjährigen ununterbrochenen Thätigkeit in dem genannten Hause, wozu ihn auch die Deputirten des hiesigen Buchhandels beglückwünschten. Bei der Hochschätzung, welche der Jubilar wegen seines musterhaften, gediegenen Charakters in weiten Kreisen genießt, ist es besonders erfreulich, dabei berichten zu können, daß derselbe seinem Berufe noch mit großer Rüstigkeit und ungeschwächtem Diensteifer obliegt.

SLUB
Wir führen Wissen.